

Die Sanftmut

Wie wichtig ist die Sanftmut?

Der wichtigste Vers, der von der Sanftmut spricht, ist der Spruch Christi: *"Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für die Seele."* (Mt. 11:29) Alles in Gott ist vollkommen, warum hat er die Sanftmut unterstrichen und sie als Ruhe der Seele bezeichnet?

Der Heilige Apostel Paulus erwähnte sie als eine Frucht des Heiligen Geistes. Der Heilige Apostel Jakob sagte: *"Wer von euch ist weise und verständig? Er soll in weiser Bescheidenheit die Taten eines rechtschaffenen Lebens vorweisen."* (Jak.3:13). Bei den Seligpreisungen erwähnte Gott die Sanftmütigen unter den ersten: *"Selig, die keine Gewalt anwenden; / denn sie werden das Land erben."* (Mt. 5:5) In den Psalmen wurde die Sanftmütigkeit sehr hoch geschätzt: *"Die Demütigen leitet er nach seinem Recht,..."* (Ps.25:9) Der Apostel Petrus sprach von der Schönheit der Frauen: *"sondern was im Herzen verborgen ist, das sei euer unvergänglicher Schmuck: ein sanftes und ruhiges Wesen."* (1Petr.3:4)

Wenn die Sanftmut sehr bedeutungsvoll ist, was ist sie eigentlich und wie kann man sanftmütig sein?

Was ist die Sanftmut?

Der sanftmütige Mensch ist ruhig, barmherzig, friedliebend und freundlich. Er wird nicht so schnell zornig, regt sich nicht wegen Kleinigkeiten auf und brüllt die anderen nicht an, sondern hat immer eine leise Stimme. In der Heiligen Schrift wurde Jesus beschrieben: *"Er wird nicht zanken und nicht schreien, / und man wird seine Stimme nicht auf den Straßen hören. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen / und den glimmenden Docht nicht auslöschen,..."*

(Mt.12:19,20) (Jes. 42:2,3) Er befindet sich innerlich und äußerlich immer in einem ruhigen Zustand. Der Friede beherrscht sein Herz, wo es keinen Platz für Angst oder Aufregung gibt. In seiner Umgebung schließt er Frieden mit jedem Menschen. Er greift niemanden an und verletzt keinen. Man sieht keine Erscheinungsform der Gewalt in seinem Leben, auch wenn er von den anderen angegriffen würde, rächt er sich nicht. Er mischt sich nicht in Angelegenheiten seiner Mitmenschen, verurteilt nicht ihr persönliches Verhalten. Wenn er sich einmal einmischen würde, so hätte er nur das Ziel, ruhig den anderen zu helfen. Er folgt dabei dem Spruch: *"Wenn einer sich zu einer Verfehlung hinreißen lässt, meine Brüder, so sollt ihr, die ihr euch vom Geist leiten lasst, ihn im Geist der Sanftmut wieder auf den rechten Weg bringen. Doch gib acht, dass du nicht selbst in Versuchung gerätst."* (Gal. 6:1) Man soll mit Ruhe zu überzeugen versuchen, aber dabei sehr vorsichtig sein, dass man nicht selbst in Versuchung fällt.

Der langmütige Mensch duldet die Schwäche der anderen. Er hat den Bibelspruch immer vor sich: *"Eine sanfte Antwort dämpft die Erregung,"* (Spr. 15:1) Dieser Mensch wird dann das Ebenbild Gottes, der die Sünder erträgt und ihre arglistigen Taten auf sich nimmt. Er lebt nicht mürrisch mit Gott oder den Menschen, sondern entgegnet jeden Mensch freundlich.

Meistens ist der sanftmütige Mensch auch schüchtern. Eine vorteilhafte Hemmung, von der ein Weiser erzählte: "von den anderen macht er die Augen nicht voll ", das heißt, er kann die Leute nicht prüfend betrachten, um zu wissen, was sie in sich verbergen und wie sie sich innerlich fühlen. Er hat nur einfache, gehemmte Blicke.

Mit dem Sanftmütigen kann man einfach und leicht umgehen. Er ist unkompliziert und kennt keine List oder Betrug. Er handelt immer klar, ohne Umwege oder Ausflüchte, er verbirgt nicht das Gegenteil von dem, was er zeigt und handelt und kennt kein geheim gehaltenes Vorhaben. Man redet gern mit ihm wegen seiner Ehrlichkeit und seiner Offenheit.

Er ist ein gefühlvoller und rührseliger Mensch und ist wegen seiner Gutherzigkeit beliebt. Auch wenn ihm von den anderen einmal unrecht getan wurde, findet er viele, die ihn mit dem Spruch verteidigen: "Findet ihr keinen, außer diesen Gütigen, um ihm dieses Unrecht zu tun?" Irgendwann kommt dann derjenige, der ihn unterdrückte und entschuldigt sich bei ihm. Er findet immer Unterstützung, da er niemandem schadet und weil die Menschen von Natur aus die Sanftmut lieben und schätzen. Der Herr sagte: "Selig die keine Gewalt anwenden; / denn sie werden das Land erben." (den Himmel natürlich auch). Gottes Segen begleitet ihn immer.

Der Gutmütige ist kein sturer Mensch. Er neigt dazu, die Mitmenschen immer zu beruhigen und sich nicht zu widersetzen. Er mag keinen Disput und keine Auseinandersetzung. Das Gute, das er machen kann, macht er unverzüglich, heimlich und ohne unnütze Diskussion. Er hält nicht stur an seiner Meinung fest, sondern er lässt vieles gelten (auch was er selbst nicht mag), solange das Gebot Gottes nicht gebrochen wird. Er grenzt sich nicht von den Leuten ab, sondern liebt alle Menschen.

Verlust der Sanftmut

Der sanftmütige Mensch bewahrt immer seine Sanftmut und verliert sie nicht, wenn er eine höhere Position erreicht oder Macht erlangt. Egal wo er ist (oben oder unten), sein Herz bleibt demütig.

Er verliert nicht seine Gutmütigkeit beim Versuch, die Anderen dem richtigen Weg zuzuführen. Er versucht es ohne Gewalt, ohne Schimpfen oder irgendein wuchtiges Verhalten.

Ruhig verteidigt er die Gerechtigkeit, ohne jemanden dabei zu verletzen. Auch wenn er die Wahrheit redet, greift er niemanden damit an, sondern er drückt sich höflich aus. In diesem Zusammenhang erwähnen wir die Art, wie Jesus mit der Samaritin sprach. Er deckte alles über sie auf, ohne ihre Gefühle dabei zu verletzen (Joh.4)

Trotz seiner Entschlossenheit verliert er nicht seine Sanftmut, weil Warmherzigkeit der Persönlichkeitsstärke oder dem persönlichen Stolz nicht widerspricht.

Niemand hat die Entschuldigung, dass er von Natur her eine wilde Art hat. Der Schwarze Mose war ja einer von den feurigen Menschen und ein gemeingefährlicher Verbrecher, aber er konnte die Sanftmut durch die Buße gewinnen. Obwohl er am Anfang seines Lebens ein gesetzloser Mensch war, konnte er sich daran gewöhnen, sodass aus ihm ein sehr barmherziger Mensch geworden ist.

Sanftmut und Tapferkeit

Manche missverstehen den Sinn der Sanftmut und empfinden den Sanftmütigen als einen faulen, willensschwachen Menschen.

Der Sanftmütige wäre unter den Menschen lächerlich oder würdelos, weil er die anderen erträgt und sie nicht zurückweist, oder weil er an der Verurteilung der anderen nicht teilnimmt. Negativ wäre auch, wenn er gegen die überwiegende Bosheit nichts unternimmt. Das kann man nicht als Sanftmut bezeichnen.

Wenn man die Sanftmut in ihrer richtigen Bedeutung lebt, hat das mit Mannhaftigkeit, Ehrgefühl, Edelsinn, Tapferkeit und Anständigkeit sehr wohl zu tun. Manchmal machen wir den Fehler, bei der Beschreibung der Sanftmut Gutmütigkeit, Barmherzigkeit und anderes zu erwähnen und dabei die Tapferkeit und Mannhaftigkeit zu vergessen.

Es gibt ein Wort mit tiefer Bedeutung im Kapitel Kohelet: *"Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden, ..."* (Koh. 3:1,7)

Obwohl er überwiegend sanftmütig lebt, ist er tapfer und unverzagt wenn es sein muss, aber ohne Brutalität. Beispiele:

Das höchste Vorbild ist Jesus Christus in seiner Sanftmut und seiner Härte, von dem die Heilige Schrift spricht: "Er wird nicht schreien,/ und man wird seine Stimme nicht auf den Straßen hören." Wenn es aber sein musste, war er auch entschlossen und hartnäckig beim Vertreiben der Händler aus dem Tempel: *"Jesus ging in den Tempel und trieb alle Händler und Käufer aus dem Tempel hinaus; er stieß die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenhändler um und sagte: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber macht daraus eine Räuberhöhle."* (Mt.21:12,13) Bei der Erklärung des offenbarten Gesetzes vom Sabbat und warum man trotzdem Gutes tun darf, blieb er hart trotz des Widerstandes der Pharisäer.

Das Beispiel Moses und die von ihm bekannte merkwürdige Demut, sodass über ihn geschrieben wurde: *"Mose aber war ein sehr demütiger Mann, demütiger als alle Menschen auf der Erde."* (Numeri 12:3) Als er aber den Berg mit den zwei Tafeln des Gesetzes hinab stieg und sah, dass sich das Volk einen Gott in Form eines Goldenen Kalbes gemacht hatte, war seine Reaktion nicht ohne Wirkung: *"Als Mose dem Lager näher kam und das Kalb und den Tanz sah, entbrannte sein Zorn. Er schleuderte die Tafeln fort und zerschmetterte sie am Fuß des Berges. Dann packte er das Kalb, das sie gemacht hatten, verbrannte es im Feuer und zerstampfte es zu Staub. Den Staub streute er ins Wasser und gab es den Israeliten zu trinken."* (Exodus 32:19,20) Seinen ältern Bruder Aaron verwies er so heftig, dass er zwischen seinen Händen zitterte.

Ein anderes Beispiel von David: Er ist, wie es von ihm im Psalm steht: *"O Herr, denk an David,/ denk an all seine Mühen,"* (Psalm 132:1) Er war mutig und tapfer. Er sah, wie Goliath das Volk Gottes verachtete, während die ganze Armee angstvoll vor ihm stand. Der sanftmütige David dachte sich aber: Wer sollte dieser Unbeschnittene sein, der das Volk Gottes erniedrigt. Er fragte die Soldaten nach Goliath und kümmerte sich nicht, dass sein älterer Bruder ihn auslachte.

Anschließend stand er vor König Saul und sagte ihm: *"Niemand soll wegen des Philister den Mut sinken lassen."* (1Samuel 17:32) Er ging und kämpfte gegen diesen unbesiegbaren Goliath ohne Angst und sagte ihm: *"Du kommst zu mir mit Schwert, Speer und Sichelschwert, ich aber komme zu dir im Namen des Herren der Heere, des Gottes der Schlachtreihen Israels,Heute wird dich der Herr mir ausliefern, ..."* (1Samuel 17:45,46).

Ein drittes Beispiel ist der Apostel Paulus. Er war ein ruhiger, gütiger Mensch. Er sagte zu den Korinthern, als er sie zurechtweisen wollte: *"Ich, Paulus, der ja im persönlichen Umgang mit euch so unterwürfig, aus der Ferne aber so unerschrocken sein soll, ich ermahne euch angesichts der Freundlichkeit und der Güte Christi"* (2Kor 10:1). Er sagte den Oberhäuptern von Ephesus: *"Seid also wachsam, und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört habe, unter Tränen jeden einzelnen zu ermahnen."* (Apg 20:31) Paulus ist ein Apostel, der natürlich das Recht zu ermahnen hat. Aber er tut es mit Demut und Tränen. Paulus, dieselbe Person, war bei der Verkündung der Bibel wie ein Löwe. Als er vor Herrscher Felix stand,; *"..erschrak Felix und unterbrach ihn: Für jetzt kannst du gehen; wenn ich Zeit finde, werde ich dich wieder rufen."* (Apg 24:25). Vor König Agrippa aber: *"Darauf sagte Agrippa zu Paulus: Fast überredest du mich dazu, mich als Christ auszugeben."* (Apg 26:28) Der sanftmütige Paulus hat auch nicht gezögert den Heiligen Apostel Petrus zu Recht zu weisen: *"Als ich aber sah, dass sie von der Wahrheit des Evangeliums abwichen, sagte ich zu Kephas in Gegenwart aller: Wenn du als Jude nach Art der Heiden und nicht nach Art der Juden lebst, wie kannst du dann die Heiden zwingen, wie Juden zu leben?"* (Galater 2:14)

Das vierte Beispiel ist von Elihu, dem Sohn Barachels. Er war der vierte Freund von Ijob. Er war so bescheiden, dass er in seiner Geschichte im Laufe von 28 Kapiteln, im Gegensatz zu den anderen drei Freunden Ijobs, nichts sagte, weil er der Jüngste war. Als er aber sah, dass die anderen sündigten, konnte dieser Sanftmütige nicht mehr schweigen. In der Bibel steht: *"Da entbrannte der Zorn Elihus, des Sohnes Barachels, des Busiters aus dem Geschlecht Ram. Gegen Ijob entbrannte sein Zorn, weil er sich vor Gott für gerecht hielt. Auch gegen seine drei Freunde entbrannte sein Zorn, weil sie keine Antwort mehr fanden, um Ijob schuldig zu sprechen ... und sprach: Noch bin ich jung an Jahren / doch ihr seid hochbetagt; / deshalb hielt ich mich zurück und scheute mich, / euch mein Wissen zu beweisen."* (Ijob32:2-7) Dann fing er an, sie zu tadeln.

Es ist richtig, dass unter dem Himmel alles eine bestimmte Zeit hat. Das Reden, die Barmherzigkeit und die Entschlossenheit, wenn es wirklich notwendig ist.

Anmerkungen:

Hast du jemanden in deiner Verwandtschaft, der eine Frau heiraten möchte, die geschieden ist, oder eine Frau, die in der Kirche nicht heiraten darf?

Oder jemanden der eine gesellschaftlich oder kirchlich unerlaubte Bindung beabsichtigt? Weißt du das und unternimmst du nichts, um ihn davon abzuhalten? Unternimmst du nichts, weil du ein gutmütiger Mensch bist und die Sache dich nichts angeht? Nein. Das ist keine Gutmütigkeit. Du musst ihn warnen vor dieser unkorrekten Bindung und in Ruhe und Höflichkeit die Situation erklären. Dabei wirst du deine richtige Sanftmut bewahren, weil du es ohne zu schimpfen tust, ohne zu verletzen oder zu sündigen, sondern du hast den Satz von Johannes dem Täufer auf deinen Lippen:

Hat jemand von deinen Bekannten nur eine standesamtliche Heirat geplant? Willst du dazu wegen deiner Sanftmut schweigen? Nein. Du musst erklären, dass man mit einer falschen Ehe-Bindung ohne Gottes Segen in Sünde lebt.

Gott mag die Gerechtigkeit und denjenigen, der sie verteidigt, ohne dabei zu sündigen. Im Kapitel Jeremia sagt der Herr: *"Zieht durch Jerusalems Straßen, / schaut genau hin, und forsch nach, sucht auf seinen Plätzen, ob einer da ist, der Recht übt und auf Treue bedacht ist: / Dann will ich der Stadt verzeihen."* (Jer 5:1)

Die Verteidigung der Gerechtigkeit ist eine vortreffliche Eigenschaft, die Gott von uns haben will. Ein Vorzug, der der Sanftmut in uns nicht widerspricht, solange wir die Gerechtigkeit richtig verteidigen.